

Handelsblatt

Dachfonds ziehen Aktien und Cash vor

Manager mit großen Freiheiten halten sich bei Anleiheprodukten zurück

21. Juni 2004

Erfolg hat viel mit hohen Quoten an Aktien und Bargeld zu tun. Das schein jedenfalls die aktuelle Hitliste der sehr beweglich operierenden Dachfonds nahe zu legen. Mit respektablen Anteilen an Aktien- und Geldmarktfonds liegen Eckhard Jess und Rüdiger Geisler weit vorn im Konkurrenzvergleich. Die Lenker des Beta Select von der DJE Investment und des Inovesta Opportunity OP von der Oppenheim KAG erzielen Zwölfmonats-Wertgewinne von 24,93 bzw. 25,68 Prozent.

Nicht sehr begeistert von den beiden Dachfonds zeigt sich Thomas Portig, Leiter der Fondsanalyse bei H.C.M. Capital Management. Dabei moniert er etwa die starke Häufung von Basisprodukten wie Templeton Growth, Pioneer US Value und DWS Vermögensbildungsfonds im Inovesta. „Werden einige dieser Einzelfonds mit dem Dachfonds verglichen, ist der Mehrwert gegenüber reinrassigen Aktienfonds nicht erkennbar“, urteilt Portig.

Beta Select Berater Jess sieht momentan keine großen Bewegungen an den Rentenmärkten. Sein Portfolio ist zu 70 Prozent mit Aktienfonds bestückt. Dazu kommen fünf Prozent Wandelanleihefonds. Auf der Rentenseite meldet Jess „Fehlanzeige“, dafür aber ist die Liquiditätsquote mit 25 Prozent vergleichsweise hoch. Zu den Basisinvestments zählen die Aktienfonds M&G Global Basics und Templeton Growth auf Grund der „globalen Ausrichtung und des Value-Ansatzes“. Recht stark vertreten ist auch der MLIIF World Minig, „weil Rohstoffe teilweise nach der jüngsten Korrektur wieder interessant sind“, so Jess. Alles in allem konzentriert er sich auf substanzorientierte Fonds.

Auch Geisler macht um Rentenfonds gegenwärtig einen Bogen. „Wir sind auch weiterhin von den Wachstumschancen in Osteuropa überzeugt“, meint Geisler. Sowohl er, wie auch Jess sehen aber wieder steigende Ölpreise als ein Risiko.